Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 38 18.-25. Sept. 1937

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Im Kursaal

konzertiert wieder das **Orchester Guy Marrocco**

Täglich nachmittags und abends
Einlagen der Sängerin Nina Weinert.

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
Heute den 3. Teil der berühmten Trilogie von MARCEL PAGNOL
CESAR
Morgen Bettag geschlossen!
Ab Montag:
Land der Liebe ein Gross-Tonfilm, deutsch gesprochen

KANT. GEWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung des Bundes Bern. Gebrauchs-Graphiker
(Reklame, Zeichnungen, Plakate etc.)
Vom 4.—26. September 1937.
Geöffnet: Dienstag—Freitag 10—12 und 14—17 Uhr
Samstag 10—12 Uhr und 14—16 Uhr
Sonntag 10—12 Uhr
Ferner Dienstag und Donnerstag 20—22 Uhr
Montag den ganzen Tag geschlossen. *Eintritt frei.*

FÜR VERLOBTE

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle

Sonntag den 19. September, nachmittags und abends grosse Konzerte des Orchesters Marrocco mit der Sängerin Nina Weinert.

Montag den 20. bis Mittwoch den 22. September, nachmittags und abends Konzerte mit Dancing.

Donnerstag den 23. September, nachmittags Konzert mit Dancing. Abends grosses Konzert.

Freitag den 24. September, nachmittags und abends Konzert mit Dancing.

Samstag den 25. September, nachmittags Thé dansant, abends Konzert mit Dancing.

Sonntag den 26. September, nachmittags grosses Konzert, abends Konzert mit Dancing.

Im Dancing.

Am Bettag fällt das Dancing aus.

Montag, Dienstag, Freitag abends und Sonntag (nachmittags und abends) in der Dancing-Bar.

Mittwoch, Donnerstag und Samstag im Kuppelsaal.

Samstag, 25. September: Ungarischer Jagd-Ball, mit der Kapelle Leo Hajek.

Die bequemen **Strub-** **Vasano-** und **Prothos-** **Schuhe**

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Bienchen summ!

Wir haben beim Bienenvölklein am sonnigen Rain einen Besuch gemacht. Sind nett und liebenswürdig empfangen und von einem emsigen und fröhlich summenden Imbeli in der Behausung der Honigproduzenten herumgeführt worden. Ueberall ist man fleissig an der Arbeit! Die Zellen werden geputzt und gefegt — hier verteilt man Honig — dort wird an einer Kinderstube gemauert. Eine Extrakammer ist zur Aufnahme der Wintervorräte bereit. Tag und Nacht arbeitet die Biene. Sie kennt keinen Feierabend — und wenn sie eine besonders ausgiebige Futterquelle entdeckt hat tanzt sie vor Freude.

Auf einmal schwillt das Summen an. Aha, die Königin, mit den Hofdamen im Gefolge, begibt sich zur Brutzelle. Majestät legt 1500 Eier im Tag — und nach zweimal 24 Stunden schlüpft aus dem Ei eine kleine, weisse Made. Noch weiss man nicht, ob es ein Büb-chen oder ein Mädchen ist. Eine Amme stillt den Heisshunger der Jungmannschaft, die recht kräftig gedeiht. Bald wird aus der Made eine Puppe — es wachsen ihr Flügel — und nach zwölf Tagen ist das Bienchen startbereit.

Was git's! Was ist los! Das Summen im Stock steigert sich zur Empörung! Die Torwache ist niedergestochen worden! Alarmbereitschaft!! Aber die Gefahr geht vorüber. Der Feind hat sich verzogen — — —

Die Sammlerinnen kehren zurück. An den verschieden gefärbten Höschen kann man feststellen, ob sie den Honigrohstoff bei der Firma Löwenzahn, bei den Geschwistern Stachelbeere, bei der AG. Klee oder bei Apfelblüte & Co. bezogen haben.

Die liebenswürdige Begleiterin erzählt uns auch von den Drohnen, dem faulen Pack, und von den Gefahren, die den Stock bedrohen: der Milbenkrankheit und der Spitzmaus. Und eines Tages wird grosses Fest sein! Die junge Königin bereitet sich zum Hochzeitsfluge vor — die alte Majestät hat abgedankt. Vive la reine!

In den Gärten, auf den Feldern blühen in allen Farben die Blumen. Tausend Bienen summen und schaffen und tragen süsse Last nach Hause.

Diese reizende Hörfolge aus dem Studio Basel vermochte alt und jung zu fesseln und mit grosser Freude zu erfüllen!

Euses Züri.

Studio Zürich vermittelt uns eine sehr instruktive Lektion über die geschichtliche Entwicklung Limmatathens. Solche Plaudereien hören wir gern: nicht trocken und lehrhaft, sondern inhaltlich spannend und sprachlich lebhaft!

Vor 20,000 Jahren soll es in Zürich und Umgebung etwa so ausgesehen haben, wie heute noch in Grönland. Gletscher und Eismassen bedeckten das Land. 15,000 Jahre nachher sind die ersten Menschen in die Gegend des Zürichsees eingewandert. Der Fisch- und Wildreichtum lockte sie, so wie jetzt die Naturschönheiten als Magnet auf fremde und einheimische Feriengäste wirken. In jenen längst vergangenen Zeiten wohnten die Leute in Pfahlbauten. Aber eines schönen Tages zogen sie los. Wie ein epidemischer Vagantentrieb packte die Völkerwanderung die europäischen Volksstämme und unsere Züribieter wandten sich wärmeren Gestaden — Südfrankreich — zu.

Auf dem Lindenhof bei Zürich hat man Spuren einer römischen Ansiedlung festgestellt. Unter der Herrschaft Karls des Grossen stand am selben Platz die kaiserliche Pfalz. 853 erbaut Ludwig der Deutsche die Fraumünster-

kirche. Dann werden die Zähringer Herren von Zürich. In den Stand einer freien Reichsstadt erhoben, blüht der Handel des Ortes, der an einer der verkehrsreichsten Verbindungsstrasse gelegen ist. Zürich tritt dem Bund der Eidgenossen bei. 1336 wird die Zunftverfassung gültig erklärt, die Adeligen revoluzzen, aber die Bürger lassen sich nicht mehr unterkriegen.

Gestalten wie Hans Waldmann und Ulrich Zwingli, Ereignisse wie die Mordnacht von Greifensee und die Schlacht bei St. Jakob zeichnen dunkle Schatten in das geschichtliche Bild Zürichs. Der Gewittersturm der französischen Revolution bricht auch über die Stadt und Landschaft herein — dann geht's mit Riesenschritten der Neuzeit entgegen. Heute ist Zürich ein Zentrum des Handels, der Industrie und der Finanz, und die Gebäude der Technischen Hochschule, des Landesmuseums und der Grossbanken überragen die erkergeschmückten Häuser der Altstadt. —

Künstlerbesuch im Studio.

Einen seltenen Genuss bereitete uns der Besuch Albert und Else Bassermanns im Studio Basel. Die Kunst dieser beiden Menschen, die aus dem Tiefsten und Innersten schöpfen, hat uns starkes und ehrliches Schauspieler-Erleben offenbart. Besonders die Gestaltung Wallensteins und Nathans des Weisen durch Albert Bassermann und die Szene aus dem ibsenschen Drama „Stützen der Gesellschaft" waren so ganz anders, als wir das von Theaterbesuchen her gewohnt sind, sodass wir nur den einen Wunsch haben, diese Künstler einmal auf der Bühne zu sehen.

Ein Besuch im Appenzeller Ländchen.

Man merkt es schon an den Witzen, dass die Appenzeller bodenständige, kritische und öfters sogar etwas giftige Leute sind. (Diese Charakterisierung stammt nicht etwa vom Verfasser dieses Berichtes, sondern vom appenzellischen Reporter selbst. Darum wage ich es, sie hier anzubringen!) Aber sie sind auch ernsthafte und fleissige Leute, die Flottes leisten. — Davon zeugt die reichhaltige Gewerbeausstellung in Teufen, die uns mit den Appenzeller Erzeugnissen bekannt macht. Wir finden da heimelige Möbel — schöne Kasten und Truhen — prächtiges Obst und den bekannten rässen Käs! Sitten und Gebräuche des Volkes werden in einem farbenfrohen Festspiel „Appenzellerland" dargestellt, dessen einzelne Szenen auch in der Radioübertragung überaus lebendig und kraftvoll wirken.

Eine Trachtengruppe fährt auf dem jungen Rhein.

Mit einem Völklein aus dem Schaffhauserland sind wir singend auf dem Rhein gefahren. Der Munot, das Wahrzeichen der Stadt, versinkt in der Ferne — nur das Munotglöcklein tönt zart und fein. Büsingen taucht auf, das schmucke badische Dörfchen mit dem alten Kirchlein. Die Morgensonne rötet die Turmspitze, das „ave Maria" erklingt, und aus dem Dämmerdunkel des Gotteshauses grüsst das „salve regina". In Diessenhofen ist fröhlicher Betrieb, und ein lustiges Thurgauerlied tönt aus dem mittelalterlichen Städtchen Stein zu. Am Sonnenhang reift die Rebe. Stürmisch ist hier noch der junge Rhein. Er erzählt von all den Ortschaften, die er berührt, von den Menschen, die an seinem Ufer wohnen. Auf seinem Rücken ziehen geschmückte Boote, schwerbeladene Kähne der Ebene zu. Geheimnisvoll rauschen die Wellen — in ihnen spiegeln sich die dunkeln Wälder, die hellen Rebberge, die stolzen Schlösser — in ihrem Wasser spiegeln sich der blaue Himmel und die weissen Wolken, die von Land zu Land, die mit dem Rhein von den schneebedeckten Bergen bis ans Meer, ans endlose Meer wandern.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, 19. September. Bern-Basel-Zürich. 10.00 Prot. Predigt. 10.45 Violinrecital. — 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konzert des Studio-Orchesters. 12.40 Konzert 13.30 Vom Entschuldungsproblem der Landwirtschaft. Vortrag. 14.00 Volkstüml. Schallplatten. 17.00 Unterh.-Konz. — 18.00 Kathol. Predigt. 18.30 Schallpl. 19.00 Wanderungen durch's Bergell. 19.20 Harfensoli. 20.00 Musikeinlage. 20.15 Der Lindehof. Es Stückli ab em Land, vom Josef Reinhart 20.45 Musikeinlage. 21.00 Europäisches Konz. 20.00 Als Einlage Zwischensendungen.

Montag den 20. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Das Orchester Marek Weber spielt. 16.30 Zyklus Frauenfragen: Zur Herbstsammlung der Stiftung für das Alter. 17.00 Musik der Romantik. 18.00 Leopold Slokowsky und das Philadelphia-Orchester. 18.30 Jugendstunde. Briefmarkenplauderei. 19.00 Wir fliegen n. Paris, nach London, nach Wien. 19.15 Schallplatten. 19.55 Volkslieder, ges. v. Männerchor Köniz. 20.30 Menschen auf der Eisscholle, Komödie. 21.35 Unterhaltungskonz. des Berner Mandolinenorchesters.

Dienstag, 21. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Progr. nach Ansage. 16.30 Unterhaltungsmusik. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Musikal. Wasserspiele. 18.30 Uebersicht über Geschehnisse auf kirchlichem Gebiete. Prot. Rundschau. 19.00 Schumann-Sonate, gespielt von Dino Sibiglia. 19.20 Unvorhergesehenes. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Schallplatten. 20.15 Uebertragung aus der Tonhalle in Zürich. Oeffentliches Konzert des Schweiz. Radioorchesters.

Mittwoch, 22. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert der kl. Kapelle. 12.40 Märsche und Walzer. 16.30 Frauenstunde: Julie Bondeli, das Lebensbild der bedeutendsten Bernerin des 18. Jahrh. 18.00 Jugendstunde. 18.30 Verkehrsprobleme, Vortrag. 19.15 Saxophon-Duette. 19.55 Hans Visscher van Gaasbeck: Einführung in d. nachf. Oper. Aus d. Basler Stadttheater: 1. Akt der Buffo-Oper „Die schöne Helena", Musik von Jacques Offenbach. 21.00 Das Lustspiel des Monats.

Donnerstag, 23. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Lieder französischer Komponisten. — 12.40 Schallpl. 16.30 Für die Kranken. — 17.00 Salonmusik. Einl. Schallpl. 18.00 Schallplatten. 18.25 Vortrag. 18.50 Verkehrsmitteilungen. 19.00 Hörbericht über das letzte Defilé der alten 3. Division. 19.55 Musikeinlage. 20.00 Abendsingen auf dem Münsterplatz. Sängervereinigung Basel. 21.00 Hochzeit in China. 21.30 Musik für Viola d'Amore, gespielt von Louis Neuberth.

Freitag, 24. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Ländler und Jodellieder. 12.40 Sterbender Sommer. 16.30 Schallplatten. 17.00 Konzert des Radio-Orchesters. 18.00 Kinderstunde von Grete Hess. Preisverteilung vom Loiemühle-Wettbewerb. 18.30 Kinderdernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter. Von d. Verwandten-Unterstützungspflicht 18.45 Akustische Wochenschau. 19.10 Geschichte des Sports aller Völker und Zeiten. 19.20 Volkslieder für Vokalquartett. 19.55 „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Ed. Künneke. 21.00 Bunte Stunde.

Samstag, 25. September. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schweiz. Volksmusik. 12.40 Berner Bühnenstunde. 13.10 Tanzmusik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Schallplatten. 16.30 Konzert des Handharmonikaklubs Basel. 17.00 Konzert (Kompositionen von Pizzetti). 17.30 Leichte Musik. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Klaviervorträge. 19.20 Europäische Tiere im Zoologischen Garten in Basel. 19.55 Schallplatten. 20.10 Ein schönes Alter, Plauderei. 20.30 Schallpl. 20.45 Die Entwicklung der modernen Musik in England, Plauderei. 21.25 Tanzmusik.

* * *

Vom Dampfschiffverkehr.

(Korr.) Während die ältesten Lokomotiven unserer Schweizerbahnen längst verschwunden sind, stehen einige der ersten Dampfer noch immer im Dienst. So wird auf dem Vierwaldstättersee der 1847 in England erstellte Dampfer Rigi stetsfort gebraucht. Zehn Jahre jünger ist das *Boot „Interlaken"* auf dem Brienzersee, das 40½ Meter lang ist und 150 Personen fasst. Es kann also diesen Sommer sein 80jähriges Jubiläum feiern. 1856 ist die „Stadt Thun" in Dienst gestellt worden; 1932 folgte die Ausrangierung. Der „Giessbach" stammt aus dem Jahre 1859, die zähe „Stadt Bern" von 1861.

Die bewährten
Konserven-Gläser
Einmachgläser : Geléetassen
aus sauberem, weissem Glas, in allen Grössen, zu billigen Preisen
Bülacher Flaschen - Fruchtpressen - Haarsiebe - Messingpfannen- alle Sterilisierartikel
kaufen Sie vorteilhaft bei
KAISER
Kaiser & Co., A.-G., Marktgasse, Bern

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

Entwürfe und Verkaufsideen für jede Reklame

Allmendstrasse 36 - Bern
Tel. 25.937

An alle
Vögel- und Aquarien-Besitzer

Streuen Sie Ihren Lieblingen regelmässig unseren beliebten Tiefsee-Nährsand **„Eldorado"**, eine Wonne ohnegleichen für Ihre gefiederten Freunde und Wassertiere. Aufbauend und belebend. Garantiert unschädlich. Reines Naturprodukt. Staubfrei. Prompter Versand gegen Nachnahme in Beuteln oder Büchsen zu 1 kg Fr. 1.- 2,5 kg Fr. 2.50. 5 kg Fr. 4.- 10 kg Fr. 7.-. 20 kg Fr. 10.-. durch

V.A.S.-Office, Bern. (Versandabteilung)
Tel. 28.480 - Postcheckkonto III 8809

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

Allgemeine
Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflicht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden- Autokasko-/ Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen

Literatur — Neuerscheinungen

Kuno Christen, Kirche und Sekten. Ein Wegweiser durch das religiöse Wirrwar unserer Tage. (Brosch. Fr. 1.80).

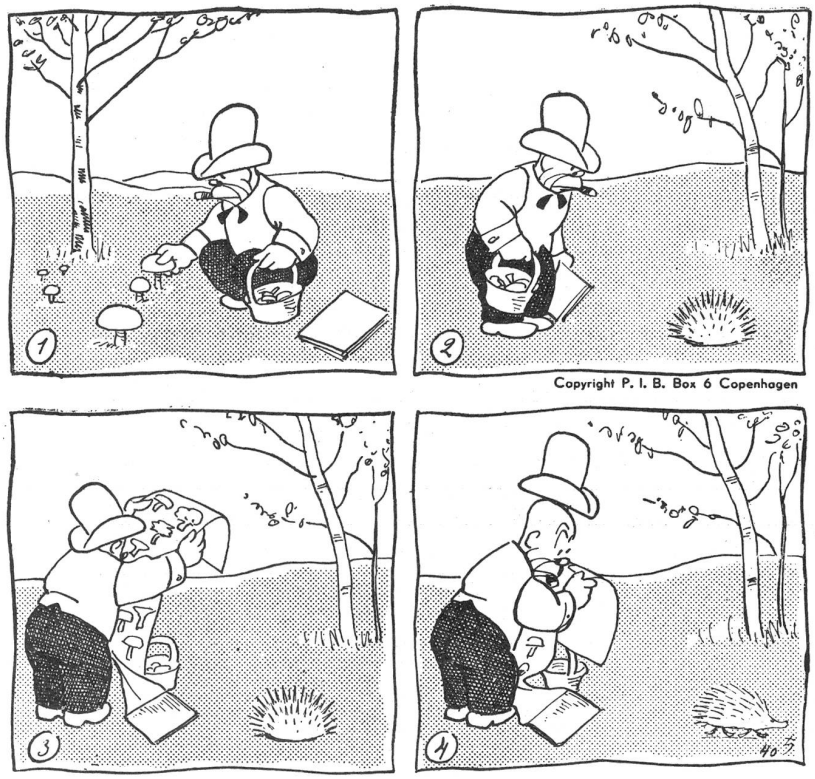
Der Verfasser dieser über 100 Seiten starken Schrift hat sich Jahre lang um das Wesen der außerkirchlichen Bewegungen und Gemeinschaften innerhalb der Schweiz bemüht. Er hielt im Winter 1936/37 in der Kirche Unterseen b. Interlaken eine Reihe beachteter Vorträge über die Sekten in der Schweiz. Diese Schrift enthält eine strenge Zusammenfassung der Vorträge und möchte einem weiteren Kreis interessierter Leser dienen. Da bis heute keine volkstümliche „Sektenkunde" vorhanden ist, so werden viele kirchliche und außerkirchliche Leser gerne zu diesem kleinen Führer greifen, um sich über die allerwesentlichsten Züge und Eigenschaften unserer „Sekten" aufklären zu lassen.

Ebenso wichtig und heilsam sind die grundsätzlichen Feststellungen, die hier der Verfasser über das Wesen der christlichen Kirche überhaupt niedergelegt hat. Wenn er auch in keiner Weise mit seinem persönlichen Urteil hinter dem Berg bleibt, so merkt jeder einigermaßen gerecht Urteilende, daß doch auf allen Seiten dieses lehrreichen und zugleich fesselnden Büchleins ein Theologe steht, der nicht irgend einer besondern theologischen Schule, sondern dem Schweizervolk dienen und zugleich den einfachen Wahrheiten, die uns Gott offenbaren möchte, zur allgemeinen Erkenntnis verhelfen will. Darum ist das Büchlein allen denen bestens zu empfehlen, die um rücksichtslose Wahrheit und Nüchternheit in religiösen Dingen ringen.

Beatus-Verlag Interlaken (Postcheck Nr. III 8981).

Das Alpenbuch der eidg. Postverwaltung, Band V, ist soeben in ihrem Selbstverlag erschienen. Wie die früheren Bände und die Jubiläumsschrift „Hundert Jahre Schweizer Alpenposten" bietet auch dieser Jahrgang in Wort und Bild reiche Anregung. Nebst 36, zum Teil ganzseitigen Photographien, im Kunstdruck reproduziert, bilden 7 farbige Kunstbeilagen, Reproduktionen von Originalen namhafter Schweizermaler, den Hauptschmuck dieses V. Bandes. Textliche Beiträge von Dr. H. R. Schmid, A. M. Uhlenkamp, W. Flaig und R. Endtner machen das Buch zu einer wertvollen literarischen und fachlichen Publikation. Der Preis des Alpenbuches beträgt Fr. 3.50. Es ist im Buchhandel und an den Postschaltern erhältlich.

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.



Adamson auf Pilzexkursion

Humor

In einem Obstgarten stand folgende Verbottafel: „Wegen wiederholten Diebstählen sind hier Selbstschüsse angebracht, die jeden Eindringling tödlich niederstrecken. Außerdem wird derselbe gerichtlich belangt."

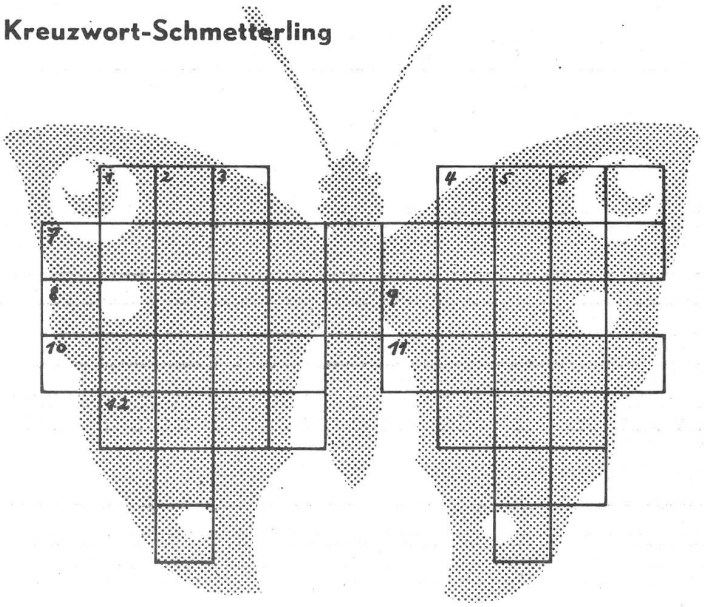
*

„Vati, wie hieß der Bahnhof, wo wir eben gehalten haben?"
„Ich weiß es nicht."
„Ich muß es aber wissen!"
„Laß mich in Ruhe, du siehst doch, daß ich lese!"
„Wir müssen es aber wissen, Vati, unser Fritzchen ist da ausgestiegen!"

*

Ein Architekt plant einen Hotelbau. Ein Freund fragt ihn: „Wie wirst du denn das Hotel nennen?"
„Zu den fünf Jahreszeiten!"
„Wieso fünf? Es gibt doch nur vier."
„Und die tote Saison?"

Kreuzwort-Schmetterling



Waagrecht: 1. grosses Dorf bei Chur; 4. Heiligenbild, Bilderdienst; 7. leidenschaftlicher Bücherleser; 8. portugiesischer Herr (6 Buchstaben); 9. ist in jeder Schmiede; 10. von Wasser umgebenes Land; 11. Gegensatz zu Leib; 12. Behälter.

Senkrecht: 1. flaches Land; 2. Kirche in Bern; 3. Furcht; 4. Spital in Bern; 5. Gebäude im Spitalacker; 6. Philolog des vorigen Jahrhunderts (Prof. in Zürich)

Auflösung folgt in nächster Nummer

„Marga, hier bring ich Dir noch einen wunderbaren Strauß!"
„Vielen Dank, aber ein einfaches Armband hätte mich noch mehr gefreut."

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — *Verantwortliche Redaktion:* Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — *Abonnenten-Annahme* und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telephon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Tit. Zentralbibliothek,
Bundeshaus
Bern

Seva-Ziehung 12. Nov. 1937

Am Freitag, 12. Nov., 20 Uhr, **keinen Tag später** — wird die Ziehung von Seva 5 stattfinden. Die grosse Schar all' jener, die den letzten Moment abgewartet haben — den letzten Moment, denn alle Lose werden auch diesmal wieder viel früher abgesetzt sein — werden nun eiligst bestellen, dem grossen Glück noch Gelegenheit geben, an sie zu denken. Werden wohl auch jetzt wieder die Tagesbestellungen auf Fr. 70 000.— anschwellen?

Und Sie! Auch Sie werden sofort handeln, um ja nicht zu spät zu kommen. Der Seva-

Trefferplan ist grandios,

der absolut günstigste — nun werden alle Lose in der genauen Reihenfolge der Einzahlungen versandt . . .

Nehmen Sie gerade eine 10-Los-Serie (ev. mit einigen Freunden), **sie enthält 10 Chancen, mindestens aber einen sicheren Treffer.**

Lospreis Fr. 10.— (10-Los-Serie, Endzahlen 0 bis 9, Fr. 100.—) plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck **III 10026.** — Adr.: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

WORINGER